

Vollständige Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 218

Nr. 63

Bezugspreis: m. o. n. 1.10 z. G. H. Postamtlich Zustellungsgebühr - Bestellungen können ebenfalls telephonisch - durch Tages- oder Wochenbestellungen - über den Briefkasten an Deutsches Postamt in Halle a. S. entgegen - über den Briefkasten an Deutsches Postamt in Halle a. S.	Halle-Saale	Anzeigenpreis: Die Spaltenbreite 34 mm breite ein- oder zweispaltig. 12 Pfennig. 24 Spalten 8 Pfennig. 36 Spalten 6 Pfennig. 48 Spalten 5 Pfennig. 60 Spalten 4 Pfennig. 72 Spalten 3 Pfennig. 84 Spalten 2 Pfennig. 96 Spalten 1 Pfennig. Die Spaltenbreite 30 mm breite ein- oder zweispaltig. 10 Pfennig. 20 Spalten 7 Pfennig. 30 Spalten 5 Pfennig. 40 Spalten 4 Pfennig. 50 Spalten 3 Pfennig. 60 Spalten 2 Pfennig. 70 Spalten 1 Pfennig. Die Spaltenbreite 24 mm breite ein- oder zweispaltig. 8 Pfennig. 24 Spalten 6 Pfennig. 36 Spalten 4 Pfennig. 48 Spalten 3 Pfennig. 60 Spalten 2 Pfennig. 72 Spalten 1 Pfennig. Die Spaltenbreite 18 mm breite ein- oder zweispaltig. 6 Pfennig. 18 Spalten 4 Pfennig. 27 Spalten 3 Pfennig. 36 Spalten 2 Pfennig. 45 Spalten 1 Pfennig. Die Spaltenbreite 12 mm breite ein- oder zweispaltig. 4 Pfennig. 12 Spalten 3 Pfennig. 18 Spalten 2 Pfennig. 24 Spalten 1 Pfennig. Die Spaltenbreite 9 mm breite ein- oder zweispaltig. 3 Pfennig. 9 Spalten 2 Pfennig. 12 Spalten 1 Pfennig. Die Spaltenbreite 6 mm breite ein- oder zweispaltig. 2 Pfennig. 6 Spalten 1 Pfennig. Die Spaltenbreite 4 mm breite ein- oder zweispaltig. 1 Pfennig. 4 Spalten 1/2 Pfennig. 6 Spalten 1/2 Pfennig. 8 Spalten 1/2 Pfennig. 10 Spalten 1/2 Pfennig. 12 Spalten 1/2 Pfennig. 14 Spalten 1/2 Pfennig. 16 Spalten 1/2 Pfennig. 18 Spalten 1/2 Pfennig. 20 Spalten 1/2 Pfennig. 22 Spalten 1/2 Pfennig. 24 Spalten 1/2 Pfennig. 26 Spalten 1/2 Pfennig. 28 Spalten 1/2 Pfennig. 30 Spalten 1/2 Pfennig. 32 Spalten 1/2 Pfennig. 34 Spalten 1/2 Pfennig. 36 Spalten 1/2 Pfennig. 38 Spalten 1/2 Pfennig. 40 Spalten 1/2 Pfennig. 42 Spalten 1/2 Pfennig. 44 Spalten 1/2 Pfennig. 46 Spalten 1/2 Pfennig. 48 Spalten 1/2 Pfennig. 50 Spalten 1/2 Pfennig. 52 Spalten 1/2 Pfennig. 54 Spalten 1/2 Pfennig. 56 Spalten 1/2 Pfennig. 58 Spalten 1/2 Pfennig. 60 Spalten 1/2 Pfennig. 62 Spalten 1/2 Pfennig. 64 Spalten 1/2 Pfennig. 66 Spalten 1/2 Pfennig. 68 Spalten 1/2 Pfennig. 70 Spalten 1/2 Pfennig. 72 Spalten 1/2 Pfennig. 74 Spalten 1/2 Pfennig. 76 Spalten 1/2 Pfennig. 78 Spalten 1/2 Pfennig. 80 Spalten 1/2 Pfennig. 82 Spalten 1/2 Pfennig. 84 Spalten 1/2 Pfennig. 86 Spalten 1/2 Pfennig. 88 Spalten 1/2 Pfennig. 90 Spalten 1/2 Pfennig. 92 Spalten 1/2 Pfennig. 94 Spalten 1/2 Pfennig. 96 Spalten 1/2 Pfennig. 98 Spalten 1/2 Pfennig. 100 Spalten 1/2 Pfennig.	Sonntag, 15. März 1925	Geldfahndung: Die Spaltenbreite 34 mm breite ein- oder zweispaltig. 12 Pfennig. 24 Spalten 8 Pfennig. 36 Spalten 6 Pfennig. 48 Spalten 5 Pfennig. 60 Spalten 4 Pfennig. 72 Spalten 3 Pfennig. 84 Spalten 2 Pfennig. 96 Spalten 1 Pfennig. Die Spaltenbreite 30 mm breite ein- oder zweispaltig. 10 Pfennig. 20 Spalten 7 Pfennig. 30 Spalten 5 Pfennig. 40 Spalten 4 Pfennig. 50 Spalten 3 Pfennig. 60 Spalten 2 Pfennig. 70 Spalten 1 Pfennig. Die Spaltenbreite 24 mm breite ein- oder zweispaltig. 8 Pfennig. 24 Spalten 6 Pfennig. 36 Spalten 4 Pfennig. 48 Spalten 3 Pfennig. 60 Spalten 2 Pfennig. 72 Spalten 1 Pfennig. Die Spaltenbreite 18 mm breite ein- oder zweispaltig. 6 Pfennig. 18 Spalten 4 Pfennig. 27 Spalten 3 Pfennig. 36 Spalten 2 Pfennig. 45 Spalten 1 Pfennig. Die Spaltenbreite 12 mm breite ein- oder zweispaltig. 4 Pfennig. 12 Spalten 3 Pfennig. 18 Spalten 2 Pfennig. 24 Spalten 1 Pfennig. Die Spaltenbreite 9 mm breite ein- oder zweispaltig. 3 Pfennig. 9 Spalten 2 Pfennig. 12 Spalten 1 Pfennig. Die Spaltenbreite 6 mm breite ein- oder zweispaltig. 2 Pfennig. 6 Spalten 1 Pfennig. Die Spaltenbreite 4 mm breite ein- oder zweispaltig. 1 Pfennig. 4 Spalten 1/2 Pfennig. 6 Spalten 1/2 Pfennig. 8 Spalten 1/2 Pfennig. 10 Spalten 1/2 Pfennig. 12 Spalten 1/2 Pfennig. 14 Spalten 1/2 Pfennig. 16 Spalten 1/2 Pfennig. 18 Spalten 1/2 Pfennig. 20 Spalten 1/2 Pfennig. 22 Spalten 1/2 Pfennig. 24 Spalten 1/2 Pfennig. 26 Spalten 1/2 Pfennig. 28 Spalten 1/2 Pfennig. 30 Spalten 1/2 Pfennig. 32 Spalten 1/2 Pfennig. 34 Spalten 1/2 Pfennig. 36 Spalten 1/2 Pfennig. 38 Spalten 1/2 Pfennig. 40 Spalten 1/2 Pfennig. 42 Spalten 1/2 Pfennig. 44 Spalten 1/2 Pfennig. 46 Spalten 1/2 Pfennig. 48 Spalten 1/2 Pfennig. 50 Spalten 1/2 Pfennig. 52 Spalten 1/2 Pfennig. 54 Spalten 1/2 Pfennig. 56 Spalten 1/2 Pfennig. 58 Spalten 1/2 Pfennig. 60 Spalten 1/2 Pfennig. 62 Spalten 1/2 Pfennig. 64 Spalten 1/2 Pfennig. 66 Spalten 1/2 Pfennig. 68 Spalten 1/2 Pfennig. 70 Spalten 1/2 Pfennig. 72 Spalten 1/2 Pfennig. 74 Spalten 1/2 Pfennig. 76 Spalten 1/2 Pfennig. 78 Spalten 1/2 Pfennig. 80 Spalten 1/2 Pfennig. 82 Spalten 1/2 Pfennig. 84 Spalten 1/2 Pfennig. 86 Spalten 1/2 Pfennig. 88 Spalten 1/2 Pfennig. 90 Spalten 1/2 Pfennig. 92 Spalten 1/2 Pfennig. 94 Spalten 1/2 Pfennig. 96 Spalten 1/2 Pfennig. 98 Spalten 1/2 Pfennig. 100 Spalten 1/2 Pfennig.
---	--------------------	--	-------------------------------	---

Ein blutiger Zusammenstoß im Halle'schen „Volkspar“

Bisher 7 Tote, 23 Verletzte

Tschecha

Adolf Lindemann.

Gestern abend fand im „Volkspar“ eine Versammlung statt, in welcher der Kandidat der Kommunisten für die Reichspräsidentenwahl, Dr. Mann, sprechen sollte. Es sollten auch zwei ausländische Redner zu Worte kommen. Verschiedene Teile der Polizei besetzten die Halle im Laufe des Nachmittags teilweise zu erreichen gelang, um ihn nachher darauf aufmerksam zu machen, daß kein Ausländer sprechen dürfe. Der Herr war nicht zu erreichen. Am Abend hatte dann der Kandidat Mann eben gesprochen, und der Dolmetscher wollte seine Rede ins Deutsche übertragen, da trat der diensthabende Polizeikommandant Plester dazwischen und verbot es. Auf diese Verbot hin trat ein Ausländer in die Halle ein und begann zu sprechen. Die Polizei war nicht zu erreichen. Die Halle wurde von der Polizei besetzt. Die Halle wurde von der Polizei besetzt. Die Halle wurde von der Polizei besetzt.

Der Herr war nicht zu erreichen. Am Abend hatte dann der Kandidat Mann eben gesprochen, und der Dolmetscher wollte seine Rede ins Deutsche übertragen, da trat der diensthabende Polizeikommandant Plester dazwischen und verbot es. Auf diese Verbot hin trat ein Ausländer in die Halle ein und begann zu sprechen. Die Polizei war nicht zu erreichen. Die Halle wurde von der Polizei besetzt. Die Halle wurde von der Polizei besetzt. Die Halle wurde von der Polizei besetzt.

Wer für sozialistische oder gar kommunistische Ideen schwärmt, dem sei das Studium der russischen Tschecha angelegentlich empfohlen. Er wird finden, daß Jnan der Tschecha ein Unschöner gegenüber dem „Jarenberies“ Lenin war. Wir wissen, daß durch das Treiben der zaristischen Geheimpolizei, der berichtigten Tschecha, viele Tausende von sibirischen Waldgebieten, viele Tausende von Kerker-Türmen auf der russischen Lebenswelt abrollten, daß Ströme von Blut, Meere von Tränen vergossen wurden. Und unter sozialistischer, fortschrittlicher, nach Freiheit rufende neue Welt war, es gegen diese mittelalterliche Inquisition, die einen Torquemada zur traurigen Verhöhnung der Weltgeschichte gemacht hat, aufgebeht. Wer aber das Treiben der bolschewistischen Tschecha kennt, der wird sich verhehlen, ob der viel tausendfach schlimmeren Gemeinheiten und Grausamkeiten, die sie beging und noch heute begeht. Sie hat das System der Tyrannen nicht nur übernommen, nicht nur viele ehemalige Tyrannengarden und Tyrannenhüter angestellt, nein, sie hat das Spittel- und Denunziationswesen noch viel raffinierter ausgearbeitet und die Zeilen und Quaden davor, die der Tschecha in die Hände fallen, sind viel grausamer und bestialischer als zur schlimmsten Zeit der Jarenwillkür. Nachfolgende Beispiele aus der Tschecha-Inquisition sind dem lieben erlesenen Lesenden Bogoff's „Tschecha, der Staat im Staate“ (Frankfurter Sozialistischer Drucker) entnommen und sind glaubwürdig belegt. Am 21. November 1921 lag die Tschecha 800 stalinische zaristische Offiziere bei Archangel auf einem Dampfer fest und durch Maschinenabwehr niederbrachen. Aber diese Maschinenabwehr ist noch nichts gegen die klaglichen Anrichtungen, die in der Tschecha-Gefängnisse heimlich vollzogen werden. So schloß Bogoff das Moskauer Gefängnis der Tschecha in der Subjanka Nr. 14, das man das Totenschiff nennt. Hier befindet sich ein sogenanntes „Machinenraum“, wo die Anrichtung der verbliebenen Tschecha-Offiziere erfolgt. Die Fenster „erleiden“ ihre Opfer durch Kesselverfälschung in den Pruden, damit das Gesicht vertrieben wird und die Toten unkenntlich gemacht werden. „wegen der klaglichen Anrichtungsart der Verdamnten“, die nach den Leiden ihrer Anrichtungen fortdauern. Bogoff errechnet etwa 3 Millionen Menschenopfer, die von 1918 bis heute dem bolschewistischen Regiment zum Opfer gefallen sind. Er errechnet sie vorzüglich auf Sand von Stahlhaken und amtlichen Material. Die 3 Millionen sind sicher nicht zu hoch gerechnet. Weil Moskau so ruft unsere blöde Masse, die sich mit roten Tüchern behängt und nach Freiheit schreit, die im „Klassenkampf“ ihre geistige Nahrung sucht und nicht Schindleres kennt, als russische Zustände in Deutschland herbeizuführen.

Ein Bild wüster Zerschörung

Der „Volkspar“ bot nach der Räumung ein Bild wüster Zerschörung, Trübe und Schiffe lagen umgeworren unter. Die Zerschörung der Halle war durch den Saal vollzogen, umgerissen worden. Hier und da sah man noch Resten. An der Bühne des großen Saales bemerkte man zwei Einschläge von Schüssen, die allem Anschein nach von der Galerie abgegeben worden sind.

Ein halbamtliche Darstellung der Polizei

Der Beginn der gestrigen Versammlung im „Volkspar“ war die A. D. von der Polizei darauf aufmerksam gemacht, daß sie bis zum Abend der Polizei Antwort geben müsse, ob sie Hilfe der ausländischen Redner in Ordnung wären, bzw. ob sie sich gegen alle Anordnungen der Polizei Folge zu leisten. Die A. D. hatte aber bis zum Abend der Polizei keine Antwort gegeben, infolgedessen wurde ein entsprechendes Aufgebot von Schusspolizei nach dem „Volkspar“ entlassen. In der Versammlung sprach nach Zählmann der englische Redner. Als dieser seine Rede ins Deutsche überlesen sollte, forderte Oberkommandant Plester die Auflösung der Versammlung bzw. Hausverlassen. Stattdessen wollte auch der französische Redner eine französische Erklärung abgeben. Darauf erhob sich in der Versammlung ein störenstiller Lärm. Es spielten sich dann die gemeldeten Vorfälle ab.

Der Bericht eines Augenzeugen

Die A. D. hatte Freitag abend um einer Wache vor dem Hause des Kandidaten Mann, aufgerufen, um den Kandidaten Mann zu präsentieren. Mehrere tausend Personen füllten den Saal. Die übrigen roten Köpfe, rote Kopfbedeckungen von Frauen und jungen Mädchen, die in der Lebergasse waren, bildeten die gewöhnliche Anordnung. Der Versammlungspolizei, ein noch nicht zu junger Mensch, als hätte er nichts anderes wäre, der Menge Herr zu werden, verurteilte mit kimmlichen Worten, Ordnung in die Menge zu bringen. Das Kommando wurde auf, und Thälmann wurde mit Schreien begrüßt.

Ein Bericht aus den Frankenhäusern

Der größte Teil der Schwerverletzten und Verwundeten wurde nach Mitternacht von den „Volkspar“-Saales am Abend sofort in das Diakonissenhaus eingeliefert, von denen unmittelbar nach der Einlieferung zwei - eine Frau und ein Mann - verstarben. Ein großer Lärm wurde, daß Kranke aus dem Saal, von denen in der Nacht weitere zwei, ebenfalls ein Mann und eine Frau, gestorben sind. Es sind im Diakonissenhaus im ganzen vier Stunden nach 8 Männer und 2 Frauen in Behandlung. Hier besteht große teilweise erster Verletzungen keine Lebensgefahr mehr.

Der Bericht eines Augenzeugen

Die A. D. hatte Freitag abend um einer Wache vor dem Hause des Kandidaten Mann, aufgerufen, um den Kandidaten Mann zu präsentieren. Mehrere tausend Personen füllten den Saal. Die übrigen roten Köpfe, rote Kopfbedeckungen von Frauen und jungen Mädchen, die in der Lebergasse waren, bildeten die gewöhnliche Anordnung. Der Versammlungspolizei, ein noch nicht zu junger Mensch, als hätte er nichts anderes wäre, der Menge Herr zu werden, verurteilte mit kimmlichen Worten, Ordnung in die Menge zu bringen. Das Kommando wurde auf, und Thälmann wurde mit Schreien begrüßt.

Ein Bericht aus den Frankenhäusern

Der größte Teil der Schwerverletzten und Verwundeten wurde nach Mitternacht von den „Volkspar“-Saales am Abend sofort in das Diakonissenhaus eingeliefert, von denen unmittelbar nach der Einlieferung zwei - eine Frau und ein Mann - verstarben. Ein großer Lärm wurde, daß Kranke aus dem Saal, von denen in der Nacht weitere zwei, ebenfalls ein Mann und eine Frau, gestorben sind. Es sind im Diakonissenhaus im ganzen vier Stunden nach 8 Männer und 2 Frauen in Behandlung. Hier besteht große teilweise erster Verletzungen keine Lebensgefahr mehr.

Der Bericht eines Augenzeugen

Die A. D. hatte Freitag abend um einer Wache vor dem Hause des Kandidaten Mann, aufgerufen, um den Kandidaten Mann zu präsentieren. Mehrere tausend Personen füllten den Saal. Die übrigen roten Köpfe, rote Kopfbedeckungen von Frauen und jungen Mädchen, die in der Lebergasse waren, bildeten die gewöhnliche Anordnung. Der Versammlungspolizei, ein noch nicht zu junger Mensch, als hätte er nichts anderes wäre, der Menge Herr zu werden, verurteilte mit kimmlichen Worten, Ordnung in die Menge zu bringen. Das Kommando wurde auf, und Thälmann wurde mit Schreien begrüßt.

Ein Bericht aus den Frankenhäusern

Der größte Teil der Schwerverletzten und Verwundeten wurde nach Mitternacht von den „Volkspar“-Saales am Abend sofort in das Diakonissenhaus eingeliefert, von denen unmittelbar nach der Einlieferung zwei - eine Frau und ein Mann - verstarben. Ein großer Lärm wurde, daß Kranke aus dem Saal, von denen in der Nacht weitere zwei, ebenfalls ein Mann und eine Frau, gestorben sind. Es sind im Diakonissenhaus im ganzen vier Stunden nach 8 Männer und 2 Frauen in Behandlung. Hier besteht große teilweise erster Verletzungen keine Lebensgefahr mehr.

Der Bericht eines Augenzeugen

Die A. D. hatte Freitag abend um einer Wache vor dem Hause des Kandidaten Mann, aufgerufen, um den Kandidaten Mann zu präsentieren. Mehrere tausend Personen füllten den Saal. Die übrigen roten Köpfe, rote Kopfbedeckungen von Frauen und jungen Mädchen, die in der Lebergasse waren, bildeten die gewöhnliche Anordnung. Der Versammlungspolizei, ein noch nicht zu junger Mensch, als hätte er nichts anderes wäre, der Menge Herr zu werden, verurteilte mit kimmlichen Worten, Ordnung in die Menge zu bringen. Das Kommando wurde auf, und Thälmann wurde mit Schreien begrüßt.

Ein Bericht aus den Frankenhäusern

Der größte Teil der Schwerverletzten und Verwundeten wurde nach Mitternacht von den „Volkspar“-Saales am Abend sofort in das Diakonissenhaus eingeliefert, von denen unmittelbar nach der Einlieferung zwei - eine Frau und ein Mann - verstarben. Ein großer Lärm wurde, daß Kranke aus dem Saal, von denen in der Nacht weitere zwei, ebenfalls ein Mann und eine Frau, gestorben sind. Es sind im Diakonissenhaus im ganzen vier Stunden nach 8 Männer und 2 Frauen in Behandlung. Hier besteht große teilweise erster Verletzungen keine Lebensgefahr mehr.

Der Bericht eines Augenzeugen

Die A. D. hatte Freitag abend um einer Wache vor dem Hause des Kandidaten Mann, aufgerufen, um den Kandidaten Mann zu präsentieren. Mehrere tausend Personen füllten den Saal. Die übrigen roten Köpfe, rote Kopfbedeckungen von Frauen und jungen Mädchen, die in der Lebergasse waren, bildeten die gewöhnliche Anordnung. Der Versammlungspolizei, ein noch nicht zu junger Mensch, als hätte er nichts anderes wäre, der Menge Herr zu werden, verurteilte mit kimmlichen Worten, Ordnung in die Menge zu bringen. Das Kommando wurde auf, und Thälmann wurde mit Schreien begrüßt.

Ein Bericht aus den Frankenhäusern

Der größte Teil der Schwerverletzten und Verwundeten wurde nach Mitternacht von den „Volkspar“-Saales am Abend sofort in das Diakonissenhaus eingeliefert, von denen unmittelbar nach der Einlieferung zwei - eine Frau und ein Mann - verstarben. Ein großer Lärm wurde, daß Kranke aus dem Saal, von denen in der Nacht weitere zwei, ebenfalls ein Mann und eine Frau, gestorben sind. Es sind im Diakonissenhaus im ganzen vier Stunden nach 8 Männer und 2 Frauen in Behandlung. Hier besteht große teilweise erster Verletzungen keine Lebensgefahr mehr.

Doch wir wollen einmal von den unerhörten Menschenopfern ablassen und uns nur dem System dieser Inquisition des zwanzigsten Jahrhunderts zuwenden. Die Tschecha hat ein so ausgebeutetes Spittel- und Angebetum geschaffen, das weit über Anstalts Grenzen hinausgeht. Wer der Tschecha in die Hände fällt und mit dem Leben davonkommt, bezahlt dies nur mit der Verpflanzung, ein Tschecha-Agent zu werden. Und diese Tschecha-Agenten übermachten einander, keiner ist vor dem andern sicher, einer hilft dem andern. Der Bruder traut dem Bruder nicht, der Vater nicht dem Sohn. So ist in Anstalts, dem Lande des kommunistischen Bösen, ein widerwärtiges Denunziationstentum emporgerichtet, das dem anfänglichen Menschen das Leben zur Qual macht. Und die Tschecha versteht es meisterlich, fallen zu stellen, Verurtheilte, Protokolle auszuführen. Wehe dem, der nicht tauffest ist, der „Machinenraum“ ist kein Soli! Gewiß, in Anstalts kennt man keine amtliche Grausamkeit schon seit Jahrhunderten, aber daß eine rote Internationale, die Freiheit und Brüderlichkeit auf ihr Banner geschrieben hat, nach die blutrünstigen Jarenhergen überbietet, daß mittelalterliche Grausamkeit noch im zwanzigsten Jahrhundert vorzukommen, das ist bezeichnend. Aber wenn man sich diese russischen Städte ansieht, diese Trogk, Kalinin, Khab, Kamenow, Schemow, Derschikoff usw., deren Namen meist anders lauten, dann versteht man sich nicht so sehr. Und wenn solche Tschecha-Treiber nach Deutschland überföhrten, es sei nur an den Minderen Geiselmord erwidert, findet man dieselben Taten wieder. Dinge es nach diesen Leuten, hätten wir die Wonne einer russischen Tschecha längst und dann Lebenskultur, Sicherheit und Freiheit!

Aber in gewissem Sinne haben wir auch in Deutschland das Tischeff-System: die Bepflanzung des Einzelnen nach seiner Gefinnung. Wie in der Sowjetrepublik jeder, der antilichensichtlich verdächtig ist, der Inquisition verfallt, so hat auch bei uns das Schöffel- und Spähelgilden System eine solche Blütezeit erlebt wie im „freiesten“ Deutschland. Wir sind weit entfernt davon, zu behaupten, der Staatsgerichtshof zum Schutz der Republik ist nicht viel besser als die Tischeff-Inquisitionsgesetze. Aber doch in einem freien Staate ein Gerichtshof unangebracht ist, der sich von politischen Gesichtspunkten leiten läßt, wird jeder zugeben müssen, dem das Rechtsgefühl nicht abhanden gekommen ist. Jedoch das Rechtsgefühl ist bei vielen, insbesondere bei unseren Republikanern, einfach ausgestorben, oder, was auch möglich ist, gar nicht vorhanden gewesen. Wie sehr beispielsweise der sozialistische Abgeordnete Lemm „deutsches“ Rechtsgefühl aufzuwecken hat, bemies er am Dienstag im Reichstagsrat bei Beratung des Justizhaushaltes. Er sagte: „Der Staatsgerichtshof in Leipzig erweist sich seiner großen Verantwortlichkeit mehr. Seinen Zweck, die Sünder vor rechts zu lassen, hat er nicht erfüllt.“ Hier wird der ehrenwerte Herr Lemm direkt nach einer Tischeff-Inquisition. Wörtlich gefaßt ihm das russische Mittel und einem Altklabe von Aristokratie stünde er am Ende gar nicht so ungnädig gegenüber. Ein Gericht, das nach politischen Verbrechen röhrt, die meistens nichts anderes bezeugen haben, als sich abfällig über die bestehenden Staatsverrichtungen ausgesprochen, bedarf der Denunzianten. Einer muß es doch geübt und angezeigt haben, wie der andere gefonnene Nachbar auf Frau Ebert geschimpft hat. Das Wort, das der größte Lump der Denunziant ist, gilt im neuen Deutschland nicht mehr. Und die Scham solchen perfiden Handlungen gegenüber ist zu dem Schanden geworden. In unserem Streife- und Landgerichtsamt Direktor Bemeßler (Merkel-Bröckel) steht haben: „Der Sattlerkreise muß herhalten.“ Der republikanische Mitgliederband sernte diese Denunziation hervor und freute sich, dem Kollegen ein auszuweisen zu können. Tischeff-Quanten. Diese neudeutschen Richter, die mit glühendem Haß alles vorbringen, was am alten Vaterlande hängt, wissen gar nicht, wie sie die der Gerechtigkeit ins Gesicht schlagen. Wissen gar nicht, wie sehr sie Lumpen benutzlichen. Noch ein Fall, der kürzlich hier in Halle vollzogen. Im Galtorf vor Biele. Der Schriftsteller Stein aus Bad Nauheim unterhält sich mit einem beliebigen bekannten von Reichlichen Herrn über Ebert. Nicht gerade ehrfurchtsvoll, aber auch nicht unverschämlich. Nach dem Gespräch weiß die Kollegin davon und Stein wird noch beim nächsten Galtorf hier notiert. Tischeff! Wir nehmen an, daß in unserer Volkzeit in der Mehrzahl antöniglich denkende Menschen sitzen, auch vom Leiter der Volkzeit glauben wir, daß er antöniglich denkt. Warum schmeißt man nicht diesen gemeinen Denunzianten, der übrigens kein deutsches Blut in den Adern hat, nicht die Treibe hinunter? Wo soll in aller Welt wieder antönigliche Bewinnung herkommen, wenn bei uns heute da so wohlhabende Leute sind, die man freilich Lumpen nannte? Muß auf solchen Kreaturen die deutsche Republik? Dann schickt sie verabschiedet ein Staatsgerichtshof! Nein, Tischeff und Dörrman sind altföhlische Giftbläser, sie gehören nicht zum deutschen Nationalcharakter. Solange sie auf deutschem Boden gehen, ist Deutschland verurteilt.

Schiedspruch im Eisenbahnerstreik

Keine Maßregelungen

Berlin, 13. März.

Die Verhandlungen im Reichsjustizministerium über den Kohaustreit der Eisenbahnarbeiter haben heute am späten Abend zu einem Schiedspruch geführt, der folgenden bestimmt:

1. Die Streik wird möglichst sofort wieder aufgenommen. Die Maßregelungen sind nicht zulässig. Die Streiks ausgedehnte Arbeiter werden spätestens bis zum 31. März wieder eingestellt.
2. Die auf die Arbeitszeit bezüglichen Paragraphen des Kohaustreitsvertrages treten mit Wirkung vom 1. März wieder in Kraft, ebenso betreffende Vereinbarungen zu Paragrafen des Kohaustreitsvertrages. Ziel: Arbeitszeitsetzung ist bis zum 31. Oktober 1925 unfähig. Durch einen Ausbruch, der spätestens in der zweiten Hälfte des April zusammentritt, soll geprüft werden, welche Veränderungen für gewisse Personengruppen ohne Beeinträchtigung der Rentabilität der Eisenbahn möglich sind.
3. Die Angelegenheit auf den Lohn beschließenden Paragraphen des Kohaustreitsvertrages werden mit Wirkung vom 1. März 1925 wieder in Kraft gesetzt. Für die Zeit vom 1. bis 14. März 1925 gelten die früheren 23 Abne. Mit Wirkung vom 15. März werden die Grundlöhne der Höchsttarifklasse um drei Pfennig erhöht. Die Grundlöhne der übrigen Klassen müssen sinken.

Die Streiklage am Freitag abend

Berlin, 13. März.

Ueber die Streiklage bei der Reichsbahn wird von unterschiedlichen Seiten mitteilt: Insgesamt streikten am 13. März 10 700 Arbeiter von der gesamten Reichsbahn. Die Reichsbahn, das sind etwa 2,5 Prozent. In Berlin sind die Betriebsbereiche Nummern 1 und 2 betroffen. Die Streiklage ist einbezüglicher worden. Entgegen anderen Meldungen ist der Bahnhof Hüttenberg in vollem Betrieb. Es ist dort nur eine geringe Zahl von Arbeitern in den Streik getreten. Verkehr, Betrieb und Güterverladung wird überall aufrecht erhalten.

Die Streiklage in Halle

Halle, 14. März.

Am Reichsbahnhofsbegleit Halle ist die Streiklage unübersichtlich. Die Gesamtzahl der Streikenden hat sich gegen gestern von 680 auf 880 erhöht. Betrieb und Verkehr werden weiter glatt durchgeführt. Der Streich des Schlichters ist ergegangen. Die Tarifparitäten haben sich über Annahme oder Ablehnung dieses Streiches bis zum 17. März einschleichen zu entscheiden.

Danzigs Proteste vor dem Völkerverbund

Ein Senfer Kompromiss über Danzig

Genf, 14. März.

Der Reichstag hat in der gestrigen Nachmittagsitzung mit der Beratung der Danziger Frage fort.

Die Senfer Proteste wurden nicht erwähnt, da für die Genfer Proteste die Mitglieder des Völkerverbundes getrieben wurde. Der Senfer Protest wurde nicht erwähnt, da für die Senfer Proteste die Mitglieder des Völkerverbundes getrieben wurde. Der Senfer Protest wurde nicht erwähnt, da für die Senfer Proteste die Mitglieder des Völkerverbundes getrieben wurde.

Lord Curzon noch nicht außer Gefahr

London, 14. März.

Lord Curzons Gesundheitszustand ist nach wie vor besorgniserregend, ohne daß jedoch der Kranke außer Gefahr ist.

Was der „Klassenkampf“ meldet

Das hiesige kommunistische Blatt „Klassenkampf“ kam heute morgen mit einem Extrablatt heraus, das einen langen, weitläufigen Bericht über die Vorgänge in Danzig enthält. Die Ausgabe wurde allerdings nicht in einer großen Auflage verteilt war – politische Beschlagnahme ist. Ueber den kritischen Augenblick des blutigen Zusammenstoßes gibt das Extrablatt folgende Schilderung:

Was einer kurzen Ansprache über die Bedeutung der Reichstagswahl der Arbeiterschaften Gedächtnis Krüger sprach zunächst ein englischer Genosse und dann ein Vertreter des französischen Proletariats. Als der Arbeiterführer mit seinen ersten Worten begann, erschien plötzlich aus einem Seiteneingang der Reunant der Schöpfer der Arbeiterbewegung, der sich nach und nach in der Mitte der Versammlung zu versetzen war. Angeblich soll es ein Verbot der Rede gewesen sein. Die anwesenden Massen, die sich den Grund der Störung nicht erklären konnten, wurden nicht ohne Unruhe umhüllt. Einige erregte Rufe bezeugten die Unzufriedenheit mit der Rede. Die Rede wurde unterbrochen und die Versammlung wurde aufgelöst. Die Rede wurde unterbrochen und die Versammlung wurde aufgelöst. Die Rede wurde unterbrochen und die Versammlung wurde aufgelöst.

Frankreichs Truppen im Saargebiet

Genf, 14. März.

Die Nachmittagsitzung des Völkerverbundes war dem Saar- und Danziger Frage gewidmet. Der Reichstagsrat Sozialisten teilte mit, daß die Stärke der französischen Truppen auf 4000 Mann belassen wurde. Der Reichstagsrat Sozialisten teilte mit, daß die Stärke der französischen Truppen auf 4000 Mann belassen wurde.

Beuge Scheidemann im Rathhardsprozess

Berlin, 13. März.

In der Nachmittagsitzung im Rathhardsprozess schied Scheidemann aus dem Saal aus. Der Reichstagsrat Sozialisten teilte mit, daß die Stärke der französischen Truppen auf 4000 Mann belassen wurde.

„O! Katharina . . . !“

Berlin, 14. März.

(Von unserer Berliner Schriftleitung.)

Die deutschsozialistische Abgeordnete Frau Katharina v. Oheim hat gestern ihren Austritt aus der Deutschen Volkspartei erklärt, der allerdings nicht ganz freiwillig erfolgt ist. Sie ist damit nach einem Monat in der Partei verblieben. Die Partei hat sich in der letzten Sitzung über den Austritt der Parteimitglieder zum Abschluß gebracht worden wäre.

Sahn zum Danziger Postkonflikt

Genf, 13. März.

Senatspräsident Sahn-Danzig hielt heute folgende Rede: „Die Frage des polnischen Volkstribunales, der Anfang Januar in der freien Stadt Danzig eingerichtet worden ist, hat Danzig in allen seinen Bevölkerungsteilen außerordentlich erregt. Die ganze Welt hat an dieser Bewegung lebhaften Anteil genommen. Die ganze Welt hat an dieser Bewegung lebhaften Anteil genommen. Die ganze Welt hat an dieser Bewegung lebhaften Anteil genommen.“

Die Verhandlungen werden dann am Donnerstag 14. März verhandelt.



"H. Z." Maschinen-Börse

für Industrie und Landwirtschaft.

Wochenbeilage der Halleschen Zeitung Landeszeitung für die Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen Halle-Saale

Die Lage der deutschen Maschinenindustrie im Februar

Die Wirtschaftsfrage der Maschinenindustrie im Februar zeigte ein sehr unruhiges Bild und spiegelt damit die unruhige Lage des gesamten deutschen Wirtschaftslagens wider. Der Beschäftigungsgrad hat sich im ganzen beträchtlich erhöht, aber die Berichte der einzelnen Fachzeitschriften im ganzen und auch diejenigen der einzelnen Werke zeigen beträchtliche Abweichungen von einander als früher. Besonders wie in den Vormonaten strichelte sich die geringe Befestigung des Auftragsenganges im Durchschnitt auch nur auf das Ausland, während das Auslands-Geschäft sich noch sehr abschwächte. Schlichter als in den Vormonaten wurde allgemein sowohl beim Auslands- als auch beim Inlands-Geschäft der Eingang von Aufträgen beurteilt. Die Umsätze aber in den weitaus meisten Fällen auch wenig günstig. In der Hauptsache, überhaupt macht sich eine wenig hoffnungsvolle Stimmung infolge der allgemein wieder gewandenen Schwerezeiten deutlich bemerkbar.

Die Klagen über die Kapital- und Kreditnot, aber die schlechte Zahlungsweise der Abnehmer und ihre unerschütterlichen Forderungen von Zahlungszielen haben sich wieder erheblich zugenähert. Dringend werden langfristige Kredite gegen Hypothekensicherung und erbschaftliche Zinsen gefordert. Die am 28. Februar 1925 erfolgte Herabsetzung des Reichsbankdiskontos um 1 Prozent wird lebhaft begrüßt, besonders bei den Maschinenindustriellen, da sie die Einleitung zu weiteren Erleichterungen des Geldmarktes sein wird.

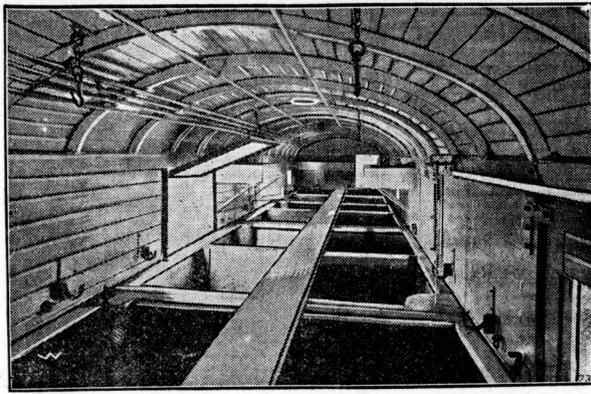
Der schlechte Eingang der Zahlungen macht sich umso unangenehmer fühlbar, als die Preise am weitesten nicht einmal die Verbilligungspläne bedecken. Nur in ganz vereinzelten Zweigen der Maschinenindustrie war es möglich, die Preise etwas aufzuheben. Große Sorgen rufen dabei natürlich die anziehenden Preise für Rohstoffe und die von Seiten der Eisenindustrie noch in Aussicht gestellten Preiserhöhungen hervor. Auf das Steigen der für manche Maschinenanordnungen geltenden Holzpreise wird gefasst. Als außerordentlich unbedeutend für die Ausbreitung des Geschäftes werden nach wie vor die hohen Eisenbahnfrachten für Maschinen betrachtet. Auf nahe Entfernungen führen sie übrigens zu einem enormen Schaden, recht erheblichen Inanspruchnahmen des Postverkehrs, bei weiten Entfernungen zur Umleitung der Güter über ausländische Strecken, da dort die Maschinenfrachten im großen Teil erheblich billiger sind als in Deutschland. Besonders die für die Ausfuhr arbeitenden Fabriken werden

am härtesten durch das Ansteigen der Selbstkosten beunruhigt, da sie mit den Preisen ihrer Erzeugnisse von der ausländischen Preisbewegung abhängig sind und nicht einfach der inländischen Preisbewegung folgen können. Außerordentlich wichtig für viele Firmen ist auch, daß die schon bestehenden Handelsvertragsverhandlungen möglichst bald zu einem günstigen Ergebnis geführt werden, das insbesondere die schon abgeschlossenen Verträge Ratifizierung finden; namentlich das spanische Abkommen ist für die Maschinenindustrie von großer Bedeutung.

Bemerkenswert ist, daß bei einer Verbesserung des Geschäftes auch sofort über Wasser an Facharbeitern gefaßt werden. Der Bedingungsabgleich wird man im Interesse der Wirtschaftlichkeit der deutschen Industrie fortgesetzt volle Aufmerksamkeit zuwenden müssen.

Die Nachrichten aus den einzelnen Zweigen des Maschinenbaues, zum Beispiel aus dem Werkzeugmaschinen-, Kran- und

Apparatebau sowie dem Bereich des Zellulose- und Aufbereitungsmaschinenbaues, sind ebenfalls unruhiger als bisher. Nur in wenigen Zweigen, zum Beispiel in Maschinen für Landwirtschaft und Baugewerbe, die durch die Jahreszeit begünstigt werden, sind im ganzen Verbesserungen des Geschäftes eingetreten. Ebenso scheint das Geschäft in Maschinen für die Nahrungsmittelindustrie im Februar einigermaßen sich gehalten zu haben, obwohl die geringe Kaufkraft der Abnehmer sich hemmend bemerkbar macht. So konnte man zum Beispiel beobachten, daß in Erwartung einer Preissteigerung die Maschinenbestellungen des Bäckereigewerbes nachließen, weil die wenigen vorhandenen Mittel in Weizenkäufen fehlgeleitet wurden. Die aus den Haushaltsplänen des Reiches, der Länder und Gemeinden bekannt gewordenen Einsparungen werden an manchen Stellen Hoffnungen. Die bisherige Auftragsvergebung, besonders der Reichsbetriebe, läßt noch sehr zu wünschen übrig.



Neue Spezialwagen zum Transport lebender Fische in Schnellzügen

Die Wumag in Görlitz hat neue Spezial-Wagen zum Transport lebender Fische in Schnellzügen erbaut, in denen die Fische bis zum Bestimmungsort lebend befördert werden können.

Saftkraftwagen-Trofchke fragen!

FRITZ TROSCHE
A-9 FÜR KRAFTFAHRZEUGE - BERL. SCHÖNEBERG - HAUPTSTR. 90-95
DOWHITZORT-FRITZKRAFT-BERLIN FERNRUUF-RHEINGAU 2481-85

Ständige Ausstellung von ca. 300 Personen- u. Saftkraftwagen jeder Art.

Sämtliche Maschinen

für Zieeleien, Dachsteinfabriken, Schamottefabriken, Tonrohrfabriken, Tonplattenfabriken.

Zerkleinerungs-Maschinen

für alle Materialien liefert auf Grund mehr als vierzigjähriger Erfahrungen

Th. Groke A.-G., Merseburg.

Union-Steinholzfussböden

sind der ideale Fussboden für Wohn-, Fabrik- und Lagerräume, Getreidespeicher, Leichtbau usw., weil annehmlich begehbar, fugenlos, feuersicher, nicht staubend, schwammreicher, wasserundurchlässig, Linierng und Verlebung erfolgt durch die einzige Fabrik am Platze

Steinholzfabrik Union G. m. b. H., Halle (S.).
Fennruf 5103. verlängerte Schlosserstraße
Garantie für Qualitätsarbeit.

Blecharbeiten

aller Art bis 3 mm Stärke, Rohrleitungen, Gebläse, Apparate in Schmiedeeisen, gestrichen, schwarz und verzinkt, gelb-schwarz und rotelirt.

Reparaturen, ausgabe Entschmelzungen gewissenshaft und preiswert.

August Domke, Apparatebauanstalt, Halle a. S.,
Taubenstraße 9. Fernsprecher 5866.

Otto Ruhle

Baugeschäft
Tel. 3258 Taistr. 16

empfiehlt sich zur Ausführung von Neu- und Umbauten jeder Art.

Dachausbauten, Kanalan-schlüsse, Fassadeneputzen, Hausreparaturen. Kastenanschlüsse und technische Be-ratung unverbindlich.

8 PS. Piantagräse

Siemens-Schuckert, einen Herbst relaufen, wegen Anschaffung einer größeren zu verkaufen. Im Betriebe zu besichtigen.

Gutsbesitzer Rudolf Müller,
Neumarck. Bezirk Halle (Saale).

Conrad Lange,

Halle (Saale), Gr. Steinstr. 9,
Fabrik für Instandsetzung elektr. Maschinen

empfiehlt sich durch erstklassige Arbeitsausführung unter Garantie nach den Vorschriften des V. D. E. für Instandsetzungsarbeiten an

Motoren, Transformatoren, Apparate jeder Größe für Gewerbe, Industrie und Landwirtschaft. Hochspannungsarbeiten.

Größte Leistungsfähigkeit mit 25jähriger Werkserfahrung.

Elektro-Schweiß-Technik und Metallbearbeitung.

Elektro-Schweißung an Maschinen und Apparaten, Maschinenbrüchen, sowie Dampfessolröse aller Systeme. Aufarbeitung von abgenutzten Maschinenteilen bis zur fertigen Bearbeitung. Montage - Schweißungen.

Prima Referenzen. Fernruf 5878.

Werkstätte für gute Malerarbeiten

- Kulanie Bedienung -
Kostenanschläge unverbindlich

Wilhelm Wolf
Malermeister
Fennruf 3200 Halle a. S. Rosenstr. 12

Senking-Kochherde

für Kohle und Gas. Transportable Kachelöfen. Eiserner Öfen.

Max Herrmann,
vorm. Wilh. Heckert, Gr.-Ulrichstr. 57.

Drucksachen für die Industrie

liefert in vornehmer Ausstattung preiswert

Otto Thiele, Buch- u. Kunst-druckerei, Halle a. S., Leipziger Str. 61/63.



Am 13. März entschlief nach langer, schwerer Krankheit unser hochverehrter Chef,

Herr Fabrikbesitzer

Gotthold Weiße.

Durch unermüdete Arbeit hat er die von ihm gegründete Firma zu blühender Höhe gebracht. Er war uns stets ein Vorbild strengster Pflichterfüllung. In allen Lebenslagen war er uns ein treuer Berater und stets hilfsbereit. Viel zu früh wurde er uns entrissen.

Wir werden des hochgeschätzten Verstorbenen stets in Ehrfurcht gedenken.

Die Angestellten
der Firma F. G. Weiße & Co.

Unerwartet verschied am 13. März unser hochverehrter Chef,

Herr Fabrikbesitzer

Gotthold Weiße.

Wir verlieren in ihm einen gerechten und wohlwollenden Arbeitgeber, dessen humanes und hilfsberechtigtes Wesen wir hochschätzten.

Wir werden dem Verstorbenen stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Die Arbeiter der Firma F. G. Weiße & Co.

Beim Heimgange unserer geliebten Mutter sind uns so zahlreiche Beweise treuer Liebe und aufrichtiger Freundschaft zuteil geworden, daß es uns leider nicht möglich ist, jedem Einzelnen dafür zu danken. Wir bitten daher, unseren herzlichsten Dank auf diesem Wege aussprechen zu dürfen.

Im Namen der Hinterbliebenen
Hans Schlieckmann.

Halle a. S., den 13. März 1925.

Besonders preiswert:

Sammetkragen | Bedruckter Eollenne
Krawattenseide | Crêpe de Chine
Futterstoffe | Waschseide

Seidenhaus Georg Schwarzenberger
Halle (Saale), Gr. Steinstr. 88, Nähe Markt.

Haarfärben mit Henna

der wunderbaren, natürlichen Haarfarbe
garantiert unschädlich

Segner & Langrock

Friseur für Damen und Herren
Gr. Ulrichstraße 6/8, im Hause v. F. Wollner,
Fernruf 396

Exodesfälle

Emil Neffe, Out-
beitzer 63 J. Halle. Im
gelbes Hermann Str. 10
51 J. Halle. Frau Helene
Wüller geb. Seine. 47 J.
Halle. Wilhelm Hues-
hammer, 71 Jahre. Halle.
Frieda Bernhardt, 46 J.
Halle. Heinrich Wahn-
hardt, 6 Jahre. Halle.
Angeborn Fabian, 3 J.
Halle-Diemitz.

Mähnerausen-
Güterweg 10merg.
C. Schwegel,
Rt. Gertrude, 2. Tel. 8709.

Statt Karten.

Die glückliche Geburt unseres
Sohnes zeigen wir in dank-
barer Freude an.

Dr. med. Alexander Scheele
u. Frau Friedel geb. Obermann.

Groß-Corbeißa,
den 14. März 1925.

Bis Mitte April verreist.

Dr. Strauch.

Bin jetzt unter der

Nr. 4043

an das Fernspreetz angeschlossen.
L. Knothe, Hebamme,
Sagisdorferstr. 2. früher Freimfelderstr.

„Thalassaal“, Dienstag, den 17. März,
abends 8 Uhr

Heitere Kunst

Josma Selim
Ralph Benatzky

I. Alt-Wiener Guckkastenbilder

II. Leute von heute

(u. a. Die billige Annette)

Konzertflügel: „Bechstein“

Vertreter: Alb. Hoffmann

Karten zu M. 4, 3, 2, 1, 50 bei Hofman
und an der Abendkasse.

Aula der Salamschule,

Dreyhauptstraße 3.

Sonntag, den 15. März, abends 7 1/2 Uhr:

Religiöser Vortrag

von Dr. F. Wunderlich aus Leipzig.

Sekretär der Methodistenkirche für Erziehung.

Eintritt frei. Jedermann hat Zutritt

Welt-Panorama

Große Ulrichstraße 4 & 5 L.

Nur noch bis Sonntag:

Riviera, Monaco, Monte Carlo

und Süd-Amerika Peru.

Ab Montag:

Schweiz, Winter im Gotthard und Mexiko.

Erwachsene 0,50, Kinder 0,25 Mark.

F. Liehr,
Flügel-Pianos
Meisterwerke

gespielt v. Ansorge, Backhaus u. a. m.

Allein-vertreter: Gust. Slawik, Magazin

Große Wallstraße 8.

Aufbewahren!

Nach neuestem patentierten
Verfahren

werden Windjacken, Häutel sowie neue
Stoffe wasserdicht gemacht. Abzugeben
Magdeburger Straße 52 III Tr. 1.

Historische
naturwissenschaftliche Sammlung,

von bekannten Afrikareisenden gesammelt, feines
Salonstück, 200 Präparate in Spiritus und 200
ausgestopfte Vögel und Säuger in zerlegbarem
Schrank mit neun großen Spiegelscheiben
3X2,50X0,85 m groß sofort zu verkaufen.
Standort Thüringen, Preis 900.— Mark. Offerten
unter K. Z. 1422 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Gegründet



1848

Meine

Maß-Abteilung

für feine Herren- und Damenschneiderkleidung

bringt zur diesjährigen

Frühjahrs-Saison

eine gediegene Auswahl

in- und ausländischer

Stoff-Neuheiten

Die Anfertigung der nach Mass bestellten
Teile geschieht unter Leitung erstklassig
ausgebildeter Fachleute u. Verwendung
bester Zutaten.

Überzeugen Sie sich durch baldigen
Besuch von meiner grossen Auswahl und
meiner bekannten Leistungsfähigkeit.

Meine Preise:

M. 120,— 145,— 165,— und höher

Für Schnitt- und Passform leiste
ich weitgehendste Garantie.

Lieferung auf Wunsch innerhalb 4 Tagen.

G. Assmann

Das Haus der Herrenmoden

Halle (Saale), Stammhaus Grosse Ulrichstrasse 48

Abteilung: Anfertigung feiner Zivilkleidung nach Mass.

Mit den Kindern habt ihr Ruh
tragen sie den



Allein-Verkauf für Halle:

Schuhhaus Dietze,

Grosse Steinstrasse 13.

Frühjahrs-Moden für die
Dame, zeigt

Leipziger Straße 100 **Bruno Freytag** Leipziger Straße 100